

Sensorische Charakterisierung von Handcremen mittels deskriptiver Analyse (konventionelle Produkte vs. Naturprodukte)

Raninger J., Majchrzak D.

Department für Ernährungswissenschaften, Universität Wien, Österreich

DGSens, 5. Deutsche Sensoriktag, 20.-21. Oktober 2016, Berlin, Deutschland

Hintergrundinformation

Die Haut, das größte Organ des Menschen hat vielfältige Funktionen: sie vermittelt Sinneseindrücke, schützt den Körper vor Umwelteinflüssen, reguliert die Körpertemperatur und trägt zum psychosozialen Wohlbefinden bei. Umso wichtiger ist daher die Pflege der Haut, die für die unterschiedlichen Hauttypen durch individuelle Körperpflegeprodukte erfolgen sollte.



Abbildung 1: Untersuchten konventionellen Handcremen

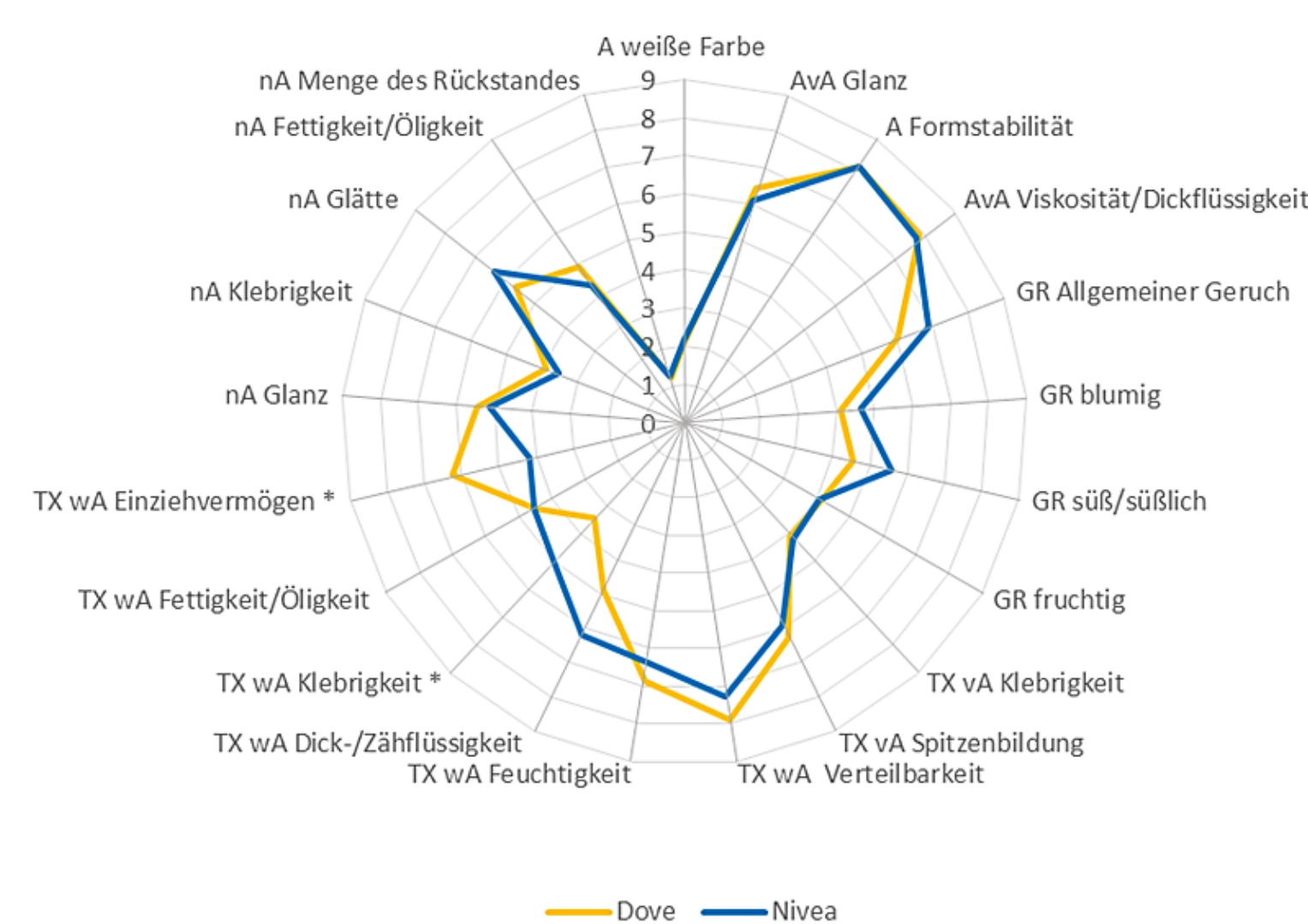


Abbildung 3: Produktprofile der untersuchten konventionellen Handcremen



Abbildung 2: Untersuchten Naturhandcremen

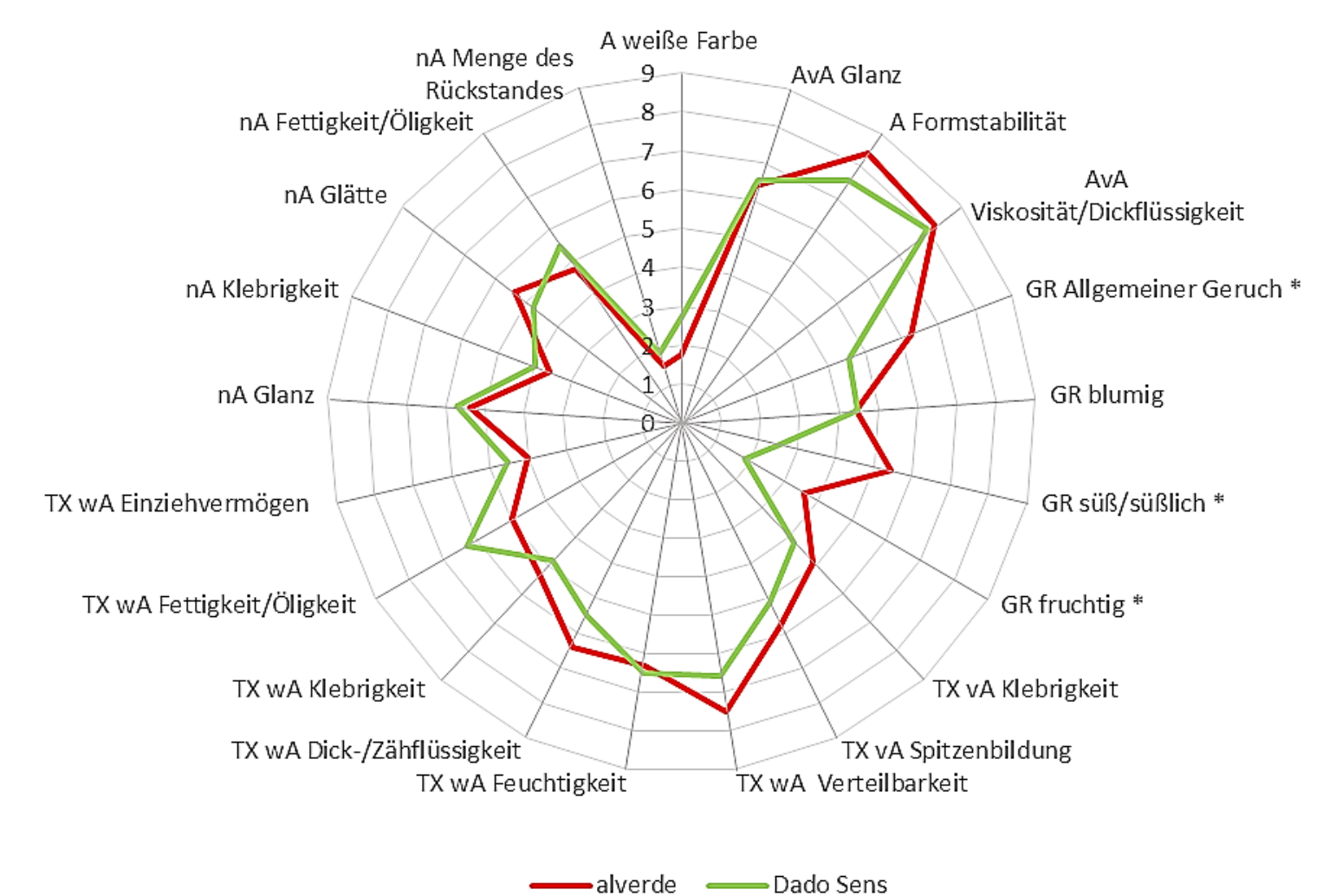


Abbildung 4: Produktprofile der untersuchten Naturhandcremen

Skala von 0 (nicht wahrnehmbar) bis 10 (stark wahrnehmbar)
 *= signifikant ($p < 0,05$)
 A= Aussehen
 GR= Geruch
 TX= Textur
 AvA= Aussehen vor der Anwendung
 vA= vor der Anwendung
 wA= während der Anwendung
 nA= nach der Anwendung

Material und Methoden

Im Rahmen der Untersuchung wurden zwei konventionelle (Dove und Nivea, Abb.1) und zwei Natur-Handcremen (alverde und Dado Sens, Abb.2), die jeweils für die Anwendung bei trockener Haut geeignet sind und zum Teil große Unterschiede in ihrer Zusammensetzung (Inhaltsstoffe) aufweisen, einer sensorischen Analyse unterzogen (deskriptive und hedonische Prüfmethode).

Im Zuge der Quantitativen Deskriptiven Analyse (QDA) wurden die Intensitäten ausgewählter Attribute vor, während und nach der Anwendung der jeweiligen Handcreme von 10 Panellisten in zwei Sessions beurteilt. Zusätzlich wurde von 122 Teilnehmern mittels Rangordnungsprüfung die Präferenz der Produkte getestet.

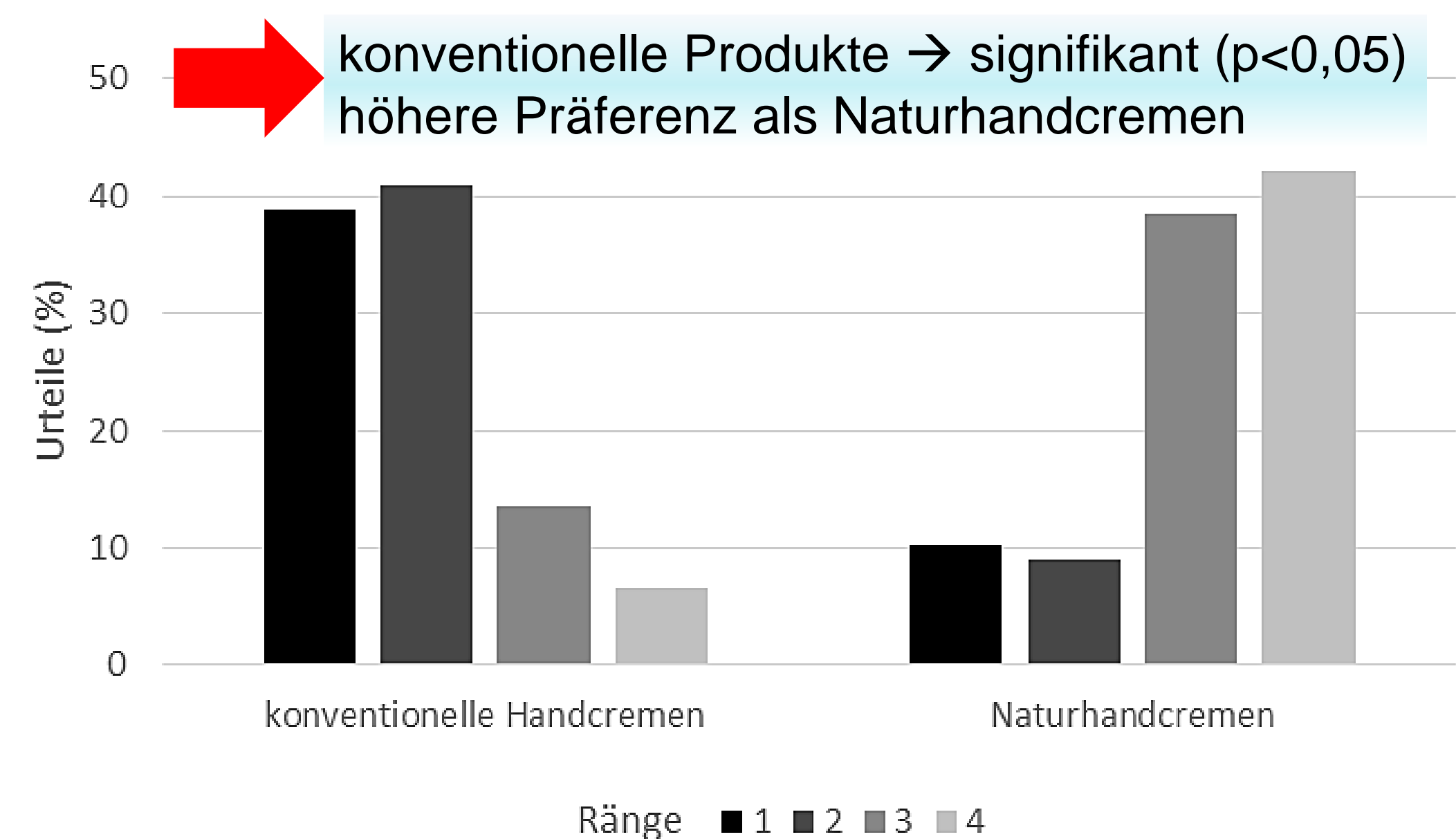


Abbildung 5: Beurteilung der Präferenz der Produktgruppen „konventionelle Handcremen“ und „Naturhandcremen“

Résumé

In Summe konnte die QDA aufzeigen, dass die Unterschiede in den Attributbewertungen zwischen den konventionellen Cremes geringer waren als zwischen den beiden Naturhandcremen. Das Ergebnis des Präferenztests ist eventuell auf einen Gewohnheitseffekt zurückzuführen. Es war anzunehmen, dass vom Großteil der Teilnehmer des Präferenztestes (Konsumenten) eher die preisgünstigeren, konventionellen Handcremen gekauft werden und sie daher auch mit den sensorischen Eigenschaften dieser Cremes vertraut waren.

Bei gemeinsamer Betrachtung der QDA und des Präferenztests konnte aufgezeigt werden, dass manche Attribute (z.B. Glanz nA, Menge des Rückstandes nA) Einfluss auf die Präferenz der Produkte ausübten, andere jedoch keinen Einfluss (z.B. Klebrigkeit vA und nA, Fettigkeit nA) darauf nahmen.

Letztendlich war das Naturprodukt von Dadosens jenes, das die größten Unterschiede in der Vielfalt der eingesetzten Inhaltsstoffe und die größten Abweichungen in den Attributbewertungen aufwies. Außerdem war es jenes Produkt, das am wenigsten präferiert wurde.

Ergebnisse

Die QDA konnte aufzeigen, dass sowohl zwischen den beiden Produktgruppen (konventionell und Natur) als auch innerhalb jeder Produktgruppe (Abb. 3, Abb. 4) zum Teil signifikante Unterschiede ($p < 0,05$) in den Attributbewertungen auftraten. Obwohl die beiden konventionellen Cremes und die beiden Naturkosmetika sich sowohl in der Anzahl als auch in der Variabilität der verwendeten Inhaltsstoffen stark unterschieden, kam es aber ebenso vor, dass bei manchen Attributen keine signifikanten Unterschiede ($p > 0,05$) festgestellt werden konnten.

Die Präferenzprüfung (Abb. 5) zeigte, dass die beiden konventionellen Cremes signifikant ($p < 0,05$) mehr bevorzugt wurden im Vergleich zu den beiden Naturprodukten.